



Gewölbekeller, Secco-Malereien 16. Jahrhundert

Im Gewölbekeller des Hauses von Martin Bolt verbergen sich aussergewöhnliche Malereien aus dem 16. Jahrhundert. Vor drei Jahren ergab sich die Gelegenheit, dass Corinne Vorholz, eine damalige Studentin des Fachs «Konservierung und Restauration» der Berner Fachhochschule, ihre Masterarbeit über Wandmalereien verfasste. Dadurch konnten viele Erkenntnisse gewonnen und in einem ausführlichen Bericht festgehalten werden. Ausserdem sicherte sie im Nachgang der wissenschaftlichen Arbeit einen besonders gefährdeten Bereich der Malereien.

Anlässlich ihrer Arbeit waren die grossen Risse im Gewölbe des Raumes immer wieder Thema: Ist das Gewölbe stabil? Müsste es restauriert oder verstärkt werden? Um dies zu klären hatte die Kant. Denkmalpflege einen Bauingenieur (Kurt Jeisy, St.Gallen) und einen auf Stein spezialisierten Restaurator (Tobias Hotz, Weinfelden) mit entsprechenden Untersuchungen beauftragt. Das Ergebnis war positiv: Es droht keine Gefahr des Einsturzes, aber die Risse mussten sorgfältig mit Kalkmörtel gefüllt werden und der Verputz war mit Injektionen zu sichern. Der Aufwand für diese Massnahmen, die garantieren, dass der Verputz mit den wertvollen Malereien langfristig gesichert wird, war zwar geringer als ursprünglich (statische Sanierung des Gewölbes) befürchtet, aber doch noch eine beträchtliche Summe. Die Denkmalpflege vom Amt für Kultur des Kantons St.Gallens und die Gemeinde Kirchberg unterstützten diese Massnahmen mit Subventionen. Da es sich um spezialisierte Restaurationsmassnahmen handelte, konnten sie zum hohen Anteil von 70% subventioniert werden. Unser Archivar und Dorfchronist



Josef Moser  
anlässlich der Präsentation  
für die Dorfkorporation 2015,  
Kurtisane an der Südwand



Josef Moser begleitet dieses Projekt schon längere Zeit intensiv. Die historischen Schätze im Haus Bolt sind für die Dorfgeschichte einmalig, auch für den Kanton St.Gallen sind diese Malereien gemäss Kunsthistoriker Dr. phil. Moritz Flury eine Sensation und sogar Bern spricht von historischen Malereien von nationaler Bedeutung. Der Verwaltungsrat der Dorfkorporation Bazenheid beschloss deshalb, die restlichen 30% aus dem Kulturfonds zu übernehmen. Wir sind stolz im Dorf Bazenheid einen Gewölbekeller zu haben, der so einzigartige kulturhistorische Schätze besitzt. Mit Josef Moser hat das Dorf eine Person, die diesem «Schatz» Sorge trägt und immer wieder bei Klassentreffen, Apéros, Geburtstagen, etc. gerne den Gewölbekeller zeigt.



Oelberg-Szene an der Westwand, 2016 entdeckt, kartierte Infrarotaufnahme



Teil des Verwaltungsrats der Dorfkorporation, 2015  
(v.l.n.r.): Nicole Bernhardsgrütter, Emil Heuberger, Christian Buchegger